

5324/J XX.GP

## **ANFRAGE**

der Abgeordneten Wabl, Freundinnen und Freunde  
an den Bundesminister für Land - und Forstwirtschaft  
betreffend Krise auf dem Schweinemarkt

Der Schweinemarkt ist gekennzeichnet von immer neuen Preis - Rekordtiefständen. Die Notierungen für niederländische Schweinefleischkontrakte fielen gegenüber dem Vorjahr um mehr als 50%, die letzten Notierungen am Landwirtschaftlichen Terminmarkt in Amsterdam bewegen sich bei umgerechnet 8,24 öS pro kg Schweinefleisch.

Die wichtigste Ursache ist zweifellos ein Überschuß von Schweinefleisch innerhalb der EU von fast 10%. Dieser Überschuß ist hausgemacht, ja konsequent aufgebaut worden. Anläßlich der BSE - Krise auf dem Rindermarkt wurden Bauern unter dem Motto "jetzt Marktanteile sichern" angehalten, neue Produktionskapazitäten zu schaffen und den Ertrag aus dem Preishochdruck bei Schweinefleisch zur Aufstockung der Schweinebestände zu nutzen. Erreicht wurden dadurch enorme Steigerungsraten an Stallkapazitäten. Laut EUROSTAT ist der Schweinebestand in der EU im vergangenen Juli gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres um 3,3% auf insgesamt 194 Mio. Tiere gestiegen.

Die von der EU - Kommission vorgeschlagenen Maßnahmen (Verdoppelung der Exporterstattungen beim Export von Schweinefleisch nach Rußland, Prämie für die verfrühte Schlachtung von Ferkeln, ein zeitlich befristetes Besamungsverbot für Sauen etc.) stellen keine langfristige Lösung dar. Die einzige wirksame Maßnahme wäre eine nachhaltige Änderung der Struktur des EU - Schweinefleischmarktes. Eine ökologische und tierschonende Erzeugung würde eine nachhaltige Marktentlastung bei hoher Qualität bringen. Ziel wäre nicht die Erschließung von Exportmärkten durch Dumping, sondern die Durchsetzung eines ökologischen Außenschutzes anläßlich der bevorstehenden WTO - Verhandlungen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

### **ANFRAGE:**

1. Anläßlich der Schweine - und auch der Rindermarktkrise stellt sich die Frage, in welche Richtung die bäuerlichen Betriebe künftig beraten werden sollen. Welche Empfehlungen werden Sie an die Landwirtschaftskammern geben?
2. Für welche strukturellen Änderungen im Schweinebereich treten Sie im Rahmen der EU ein?

3. Wie hoch waren die Steigerungsraten der Schweinebestände in Österreich während der letzten drei Jahre bzw. welche Strukturveränderungen gab es in diesem Sektor (wieviele neue Produktionskapazitäten wurden geschaffen, Zunahme der Tierbestände und Konzentrationstendenzen)? Wieviele Investitionen wurden für Stallausbauten getätigt und gab es für die neu geschaffenen Stallkapazitäten Förderungen (wenn ja, von welchen Geldern und in welcher Höhe)?
4. Stimmt es, daß es auch eine Abschlachtpremie für tragende Zuchtsauen geben soll und daß jetzt schon tragende Sauen in den Schlachthöfen landen?
5. Wenn mit Beginn der geplanten Maßnahmen nicht nur schwerere, sondern auch die leichteren Tiere auf den Markt kommen, ist zunächst einmal ein Überschußanstieg und weiterer Preisausschlag nach unten zu erwarten. Wie beurteilen Sie daher diese Lösung?
6. Auch in Österreich ist in den letzten Jahren der Trend zu beobachten, daß sich auf immer weniger Betrieben immer größere werdende Tierbestände konzentrieren. Das bewirkt neben dem Preisverfall die Verdrängung kleinerer Betriebe vom Markt und zunehmende Umwelt - und Anrainerbelastungen durch Massentierhaltung. Wer profitiert von dieser Entwicklung und welche Gegenmaßnahmen werden Sie ergreifen?